

SPD-Fraktion
CDU-Fraktion
Fraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN
Fraktion DIE LINKE
BfB-Fraktion
Ratsgruppe BN/PIRATEN
FDP-Ratsgruppe

Drucksache

7740/2014-2020

An den
Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld
Pit Clausen

4. 12. 2018

Gemeinsamer Antrag zu TOP 4.2: Erarbeitung eines Projektkonzepts für die Gedenk- und Dokumentationsstätte „Stalag 326 (VI K Senne“

Sehr geehrter Herr Clausen,

zu o.g. TOP stellen wir folgenden gemeinsamen Antrag:

Gedenk- und Dokumentationsstätte „Stalag 326 (VI K) Senne“ zu einem Erinnerungsort von nationaler/internationaler Bedeutung entwickeln und ausbauen.

Der Rat beschließt:

- 1. Der Rat der Stadt Bielefeld hält es für wünschenswert, wenn der Landschaftsverband Westfalen-Lippe die „Lenkungs- und Steuerungsgruppe“ bei der Erarbeitung eines Projektkonzepts unterstützt und damit auch die Voraussetzung für deutlich höhere öffentliche Förderungen eröffnet. Hier soll auch ein Fundament für die Einwerbung von Spenden und die Unterstützung von Stiftungen etc. gelegt werden.**
- 2. Der Rat der Stadt Bielefeld hält es ferner für wünschenswert, wenn sich der Landschaftsverband an der Trägerschaft für die Gedenkstätte von nationaler/internationaler Bedeutung beteiligt. Über die künftige Trägerstruktur wird auf der Basis des Projektkonzepts noch zu beraten und entscheiden sein.**

Begründung:

Die vielfältigen Bestrebungen in der Region OWL, aktuell gebündelt in einer „Lenkungs- und Steuerungsgruppe“ unter Leitung des Landtagspräsidenten André Kuper (MdL), haben wesentliche Voraussetzungen für die Entwicklung und den

Ausbau der Gedenk- und Dokumentationsstätte „Stalag 326 (VI K) Senne“ zu einem national bedeutsamen Erinnerungsort geschaffen.

Dies wurde vor allem durch die Arbeit des hauptsächlich ehrenamtlich getragenen Fördervereins Stalag 326 (VI K) Senne seit 1993 sowie durch die Aktivitäten des vorrangig früher aktiven Arbeitskreises Blumen für Stukenbrock ermöglicht. Mit der unverzichtbaren Unterstützung des Landes NRW konnten z. Bsp. im Jahr 2016 auf dem Friedhof 18 monumentale Stelen eingeweiht werden. Die jeweils dreiteiligen, zwei Meter hohen Steintafeln tragen insgesamt 54 Glasplatten, auf die die Namen von 16 000 bekannten Toten graviert worden sind. Die Bildungspartnerschaften zwischen weiterbildenden Schulen im Kreis Gütersloh und der Dokumentationsstätte, die Zusammenarbeit mit Haus Neuland, ein Symposium der Universität Bielefeld u.a. haben weitere Grundlagen geschaffen.

Es bleibt aber noch viel zu tun:

- Die wissenschaftliche Forschung muss intensiviert werden (z. B. Sicherung der Aussagen von noch lebenden Zeitzeugen, Analysen zu den diversen Orten des Arbeitseinsatzes der Kriegsgefangenen, Auswertungen von Archivmaterial, der wissenschaftliche Diskurs muss organisiert werden),
- ein pädagogisches Konzept und ein Ausstellungskonzept sowie ein Raumprogramm müssen entwickelt /weiterentwickelt werden,
- es muss geklärt werden, ob und wie solche Konzepte/Programme mit der erhaltenen Bausubstanz auf dem Gelände des Landesamtes für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei realisiert werden können.
- Geklärt werden muss auch, wie der Ehrenfriedhof sowjetischer Kriegsgefangener in die Gesamtkonzeption eingebunden ist.

In einem nächsten Schritt geht es darum, ein **Projektkonzept** zu erarbeiten. Darin sind insbesondere der internationale Stellenwert des Ortes, die Authentizität des Ortes, die Exemplarität für einen Aspekt der NS-Terrorherrschaft, die Quellenlage und der Forschungsstand, das museologische und Ausstellungskonzept, das pädagogische Konzept mit Zielgruppen, Vermittlungszielen usw. sowie die Kooperation mit anderen Einrichtungen zu beschreiben.

Weitere Begründung erfolgt mündlich!

Georg Fortmeier,
SPD-Fraktion

Ralf Nettelstroth,
CDU-Fraktion

Jens Julkowski-Keppler,
Bündnis 90/Die GRÜNEN

Barbara Schmidt,
Fraktion DIE LINKE

Dorothea Becker,
BfB-Fraktion

Michael Gugat,
Ratsgruppe BN/Piraten

Jasmin Wahl-Schwentker,
FPD-Ratsgruppe